

**Zusammenfassung des Vortrags von Herrn Matthias Groitzsch:
„Erdkundeunterricht mit dem IWB und Google Earth“
Von Damaris Zankel**

In seinem Vortrag stellt Matthias Groitzsch die beiden Programme „Google Earth“ und „Diercke Globus Online“ vor und erläutert jeweils deren Vor- und Nachteile.

Zunächst ist festzuhalten, dass beide Programme dazu dienen, visuelle Exkursionen durchzuführen. Man kann also an Hand von Animationen und Bildern an die verschiedenen Orte der Welt reisen und diese aus unterschiedlichen Blickpunkten aus betrachten. Der größte Unterschied der beiden Programme ist wohl, dass Google Earth vollkommen kostenlos ist und auch zu Hause zur Verfügung steht. Das Onlineprogramm des Diercke Atlas kann zwar auch kostenfrei genutzt werden, allerdings braucht man dazu einen Zugangsschlüssel, den man nur bei Erwerb des „normalen“ Diercke Weltatlas erhält. Im Vergleich zu diesen beiden Programmen kann zusätzliche Software dieser Art zwar qualitativ mithalten, ist aber sehr teuer.

Diercke Globus Online bietet verschiedene Ansichten (z.B. Satellit oder physisch) und ist sehr einfach zu navigieren, die Erde kann sich von selbst drehen. Dadurch und an Hand der Tag-/Nacht-Projektion kann den Schülern sehr eindrücklich vermittelt werden, wie Tag und Nacht (auch abhängig von den Jahreszeiten) entstehen. Durch die Möglichkeit, dass man Gebirge in die Höhe ziehen kann, entstehen sehr plastische Darstellungen von Gebirgen und Tälern, wie sie auf einer Karte nicht möglich wären. Außerdem ist es möglich verschiedene Ebenen (z.B. Gradnetze oder Staatsgrenzen) nach Bedarf einzublenden. Durch die Möglichkeit, Atlaskarten direkt in die Animation zu übertragen, wird den Schülern deutlich, was genau eine Karte darstellt. Die Schüler können auch selbst mit dem Programm arbeiten, in dem sie Entfernungen messen, die Karte selbst beschriften oder Grenzen ziehen, die sie anschließend überprüfen können. All diese Einstellungen sind auch speicherbar (unter Optionen: Bildschirm speichern).

Google Earth verfügt im Gegensatz zu Diercke Online nur über Luft- und Satellitenbilder. Dafür kann man sich aber sehr viele Gebäude und Straßen 1:1 ansehen, die von Google mit 3D-Kameras aufgenommen wurden. Durch die detaillierte virtuelle Darstellung kommt man mit diesem Programm einer realen Exkursion sehr nahe. Wie bei Diercke Globus Online kann sich die Erde von selbst drehen. Außerdem sind Routen berechenbar. Sehr anschaulich sind für die Schüler die Darstellungen von Orten vor und nach Naturkatastrophen.

Unfreiwillig hat Herr Groitzsch auch präsentiert, dass beide Programme eine Schwachstelle haben: eine stabile Internetverbindung.